Genehmigungspraxis im Visier

UMWELT Bündnis MUT zweifelt Gutachten der Landwirtschaftskammer an

Die Bürgerinitiative spricht von „gravierenden Fehlern". MUT rügt, dass sich der Kreis allein auf die Kammer stützt.

VON STEFAN IDEL

LANDKREIS/GROßENKNETEN – Einen „vorsätzlichen Rechtsbruch bei der Baugenehmigungspraxis von Stallbauten" wirft das Bündnis MUT („Mensch, Umwelt, Tier") dem Landkreis Oldenburg vor. Dabei rügt MUT-Vorstandsvorsitzender Wilfried Papenhusen, dass sich das Bauordnungsamt in der Regel auf Gutachten der Landwirtschaftkammer stützt.

Konkret geht es um eine Baugenehmigung für zwei gewerbliche Hähnchen-Mastställe mit insgesamt 84 060 Plätzen in der Gemeinde Großenkneten. Das Bündnis MUT hat nach eigenen Angaben fristgerecht Widerspruch gegen die Genehmigung eingelegt, weil es „gravierende Fehler im Bereich Immissionsgutachten und Brandschutz" gebe. „Die zu erwartenden Emissionen aus dem Stall und die damit verbundenen Auswirkungen auf die Anwohner und die Umwelt werden zugunsten des Antragstellers zu niedrig eingeschätzt", heißt es in dem Widerspruch. Außerdem habe der Landkreis Oldenburg „auf die Einhaltung seines eigenen Anforderungsrahmens für Brandschutzkonzepte in landwirtschaftlichen Betriebsgebäuden" verzichtet.

Die Bürgerinitiative hat sich kompetente Fachleute ins Boot geholt, um ihre Auffassung untermauern zu können: Knut Haverkamp, Sachverständiger für Immissionsschutz aus Liebenburg, und Nina Kreil, Sachverständige für vorbeugenden Brandschutz. Sie stellt fest, dass das Schutzziel – die Rettung der Tiere im Brandfall – im vorliegenden Konzept „signifikant vernachlässigt" werde. Haverkamp moniert, dass „die im Gutachten (...) ausgewiesenen Immissionswerte vor dem Hintergrund der Bauzeichnungen unterschätzt" werden. Dem Gutachter der Landwirtschaftskammer hält Haverkamp vor, einen geringeren Emissionsfaktor gewählt zu haben, als „nach der VDI-Richtlinie 3894/1" eigentlich vorgesehen.

Papenhusen meint, die Fehler kämen vor allem deshalb zustande, weil sich der Kreis allein auf Gutachten der Landwirtschaftskammer stütze. Das Bündnis MUT fordert eine „rechtssichere Genehmigungspraxis, die künftig jeden Verdacht auf schwindende Neutralität entbehrlich macht". Die bereits erteilte Genehmigung für die Ställe in Großenkneten müsse zurückgenommen werden.

Die Kammer gehe „sachgerecht" mit dem Thema um, betonte Peter Nieslony, Leiter des Bauordnungsamtes beim Landkreis, am Montag auf NWZ-Anfrage. Die Neutralität der Gutachten sei bereits von Gerichten bestätigt worden. In Sachen Brandschutz gäbe es eine Empfehlung des Landkreistages, die sich der Kreis bei der Genehmigungspraxis zu eigen gemacht habe. Zum Widerspruch im konkreten Fall – der Mastställe in Großenkneten – wollte sich Nieslony inhaltlich nicht äußern. Sollten handwerkliche Fehler bei den Gutachten vorliegen, werde sich das Amt damit „sachlich auseinandersetzen". Die Gutachten der Kammer müssten dann dem Gewerbeaufsichtsamt in Hildesheim zur Prüfung vorgelegt werden, erklärte Nieslony.